



Sturmmöwe.

phot. A. Schifferli.

hier benahm sie sich ohne jede Menschenscheu. Nach dem Öffnen der Kiste stieg sie ruhig auf die dargehaltene Hand und nahm Futter an. Einzig, als sie zum Photographieren in ein Gehege im Freien gebracht wurde, von dem aus sie den See sah und rauschen hörte, machte sie Fluchtversuche. Nach 2 Tagen reiste sie wieder per Bahn nach Arosa, wo das halbe Dorf seine Freude an dem prächtigen Vogel hatte, und Anfang März wurde sie mit ihrem Ringe am Fusse in Freiheit gesetzt. Hoffentlich hören wir wieder einmal etwas Interessantes von diesem Vogel. Auf alle Fälle haben wir ein schönes Andenken zurückbehalten in Form des beigegebenen Bildes. Herr F. Zai hat sich um die Pflege, sowie die Einsendung der Möwe nach Sempach viel Mühe gegeben, was ihm auch hier bestens verdankt sei. Schifferli.

Wintergäste. Ende Dezember 1932 befanden sich unter den zahlreichen Stockenten, die jedes Jahr im Luzernersee überwintern, zwei Mittelenten (*Anas strepera L.*). Es handelte sich um ein ♂ und ein ♀. Die beiden zeigten keine Scheu und liessen sich sehr gut vom Quai aus beobachten. Merkwürdigerweise schienen aber die beiden kein Paar zu sein. Trotzdem sie immer, während mehr als sechs Wochen, am gleichen Ort anzutreffen waren, lebten sie gesondert. Auch heute noch (15. Februar 1933) scheinen sie nichts voneinander wissen zu wollen.

Am 29. Januar beobachteten wir nahe Sempach auf dem See einen Seetaucher. Wahrscheinlich handelte es sich um einen Polarseetaucher (*Colymbus arcticus arcticus* L.). Weisse Sprenkel auf dem Rücken, die den Nordseetaucher kennzeichnen, waren sicher keine vorhanden. Mit dem Glas und dem Fernrohr war dies sehr gut ersichtlich, denn der Vogel war ganz nahe am Ufer. Es ist auch nicht ausgeschlossen, dass es ein Eisseetaucher gewesen ist, denn die Winterkleider sind ziemlich gleich, und die Grössen gehen ineinander über. Nur ist der letztere ein sehr seltener Gast. Der prächtige Taucher zeigte sich dann 8 Tage später wieder. Es schien ihm im Reservat gut zu gefallen, denn er war noch zutraulicher geworden. Am 19. Februar fischte er den ganzen Tag über nahe der Badanstalt, wobei er manchmal bis gegen zwei Minuten unter Wasser blieb. Beim Beobachten mit dem Fernrohr sah man deutlich, dass er jedesmal vor dem Untertauchen den Schnabel öffnete, um genügend Luft einzuatmen. F. Schifferli.

NACHRICHTEN

Nouvelles.

Frühjahrsversammlung. Diese findet am 30. April 1933 im Gossauerried (Kt. Zürich) statt. Das Gossauerried ist eines unserer schönsten Schutzgebiete und wir sind überzeugt, dass die Teilnehmer mit guten Eindrücken heimkehren werden. — Der wirtschaftlichen Verhältnisse wegen ist die diesjährige Frühjahrsversammlung nur eintägig.

Entflogen: Tunesischer Feldeggsfalke (*Falco biarmicus* erlangeri Kleinschm.), vierjähriges Weibchen. Gefl. Nachrichten an Carl Stemmler, Schaffhausen (Schweiz).

Wacholderdrossel. Ich verdanke die Einsendungen der verschiedenen Meldungen bestens. Diese erscheinen in der nächsten Nummer. Weitere Berichte über Brutgebiete in der Schweiz sind noch willkommen. Besten Dank im voraus. E. Hänni.

Bitte um Meldung von Beobachtungen über den Wespenbussard. Die Ornithologische Station Seminarlet in Vordingborg (Dänemark) teilt mit, dass im Herbst 1932 ein besonders starker Zug des Wespenbussards über die Stadt Vordingborg herrschte. Die ersten wurden am 29. August festgestellt; es konnten 101 Ex. gezählt werden. In den darauffolgenden Tagen wurden nur einzelne gesehen. Der Hauptzug war am 14. und 15. September, an welchen Tagen ungefähr 2200 Stück die Stadt überflogen.

In Dänemark kommt der Wespenbussard als Brutvogel nur sehr vereinzelt vor, dagegen führt seine Zugsstrasse, besonders im Herbst, über Dänemark. Die Ornithologische Station in Vordingborg suchte zu erfahren, von wo diese durchziehenden Wespenbussarde kommen. Einer Lönnberg in Stockholm teilte der Station mit, dass der Wespenbussard im letzten Sommer in Schweden sehr zahlreich als